

Thema: Prater Wien

Autor: Andrea Braunsteiner

stars & stories FILM

Großartiges Regiedebüt für den Kabarettisten, Autor und Schauspieler **JOSEF HADER**, der auch das bitterböse Drehbuch zu „Wilde Maus“ verfasste und die Hauptrolle in der tragischen Komödie spielt. Ein Gespräch über die Achterbahn des Lebens.

**W**as passiert, wenn ein leidenschaftlicher Musikkritiker plötzlich gekündigt wird? Wenn er nicht mehr zu klassischen Konzerten eingeladen ist? In „Wilde Maus“ (ab 17.2.) dreht der Journalist durch und rächt sich an seinem Exchef. Seiner viel jüngeren Ehefrau Johanna (Josef Haders Lebensgefährtin Pia Hierzegger, 44) erzählt er nichts von seinem Rauswurf, dazu ist sein Ego zu sehr im Keller. Die Gemahlin, eine Psychoanalytikerin, hat ohnehin andere Probleme: Sie will ein Baby. Und weil das nicht klappt, trinkt sie (heimlich) zu viel Rotwein.

„Ein tragisch-komischer Film über Krebs und Liebe, das ist mein Arbeitsgebiet, seit ich ‚Indien‘ gedreht habe“, resümiert Josef Hader, 54, über sein Regiedebüt, das ab 9. Februar am Berlinale-Wettbewerb teilnimmt, und erklärt im WOMAN-Interview, wie und warum er dagegen ankämpft, gleichgültig und fett zu werden.

„ICH HATTE FRÜH ANGST, ZU VERSÜLZEN, SO ZUFRIEDEN IN SICH ZU RUHEN.“

**WOMAN:** Es ist Ihre erste Regie, wollten Sie auch einmal ein kleiner Napoleon sein?

**HADER:** Genau, und alle anschreien! (lacht) Nein, ich hatte seit 20 Jahren vor, ein Drehbuch alleine zu schreiben, und das ist mir nie gelungen. Und so bin ich nie zu dem Punkt gekommen, zu überlegen, ob ich auch Regie führen könnte. Aber diesmal bin ich rechtzeitig zu einer Filmfirma gegangen, die mich sehr bestärkt hat, das Buch weiterzuentwickeln, und so ist etwas daraus geworden. Und die Produktionsfirma hat mich dann auch bestärkt, selber Regie zu führen.

**WOMAN:** Also ein glatter Einstieg, und schon folgt eine Einladung zur Berlinale!

**HADER:** Ich war mir sicher, die Firma würde mir die Regie ausreden wollen. Dass die sagen: „Josef, du hast das super geschrieben, du spielst auch die Hauptrolle, aber willst du dir die Regie auch antun?“ Aber der Produzent hat gesagt: „Das musst du machen!“ Und ich habe mir gedacht: Probier es, denn sonst wirfst du dir ein Leben lang vor, es nicht probiert zu haben.

**WOMAN:** Hat Sie die dreifache Verantwortung nicht überfordert?

**HADER:** Im Vorhinein wusste ich nicht, wie ich das schaffe, jetzt im Nachhinein weiß ich auch nicht mehr, wie ich das gemeistert habe. Aber währenddessen war es eine Überforderung, die mich nicht wirklich überfordert hat. Ich war in dem Team sehr gut aufgehoben. Die Kameraleute und die Schauspieler waren so engagiert, und ich bin ja auch ein Teamspieler. >>

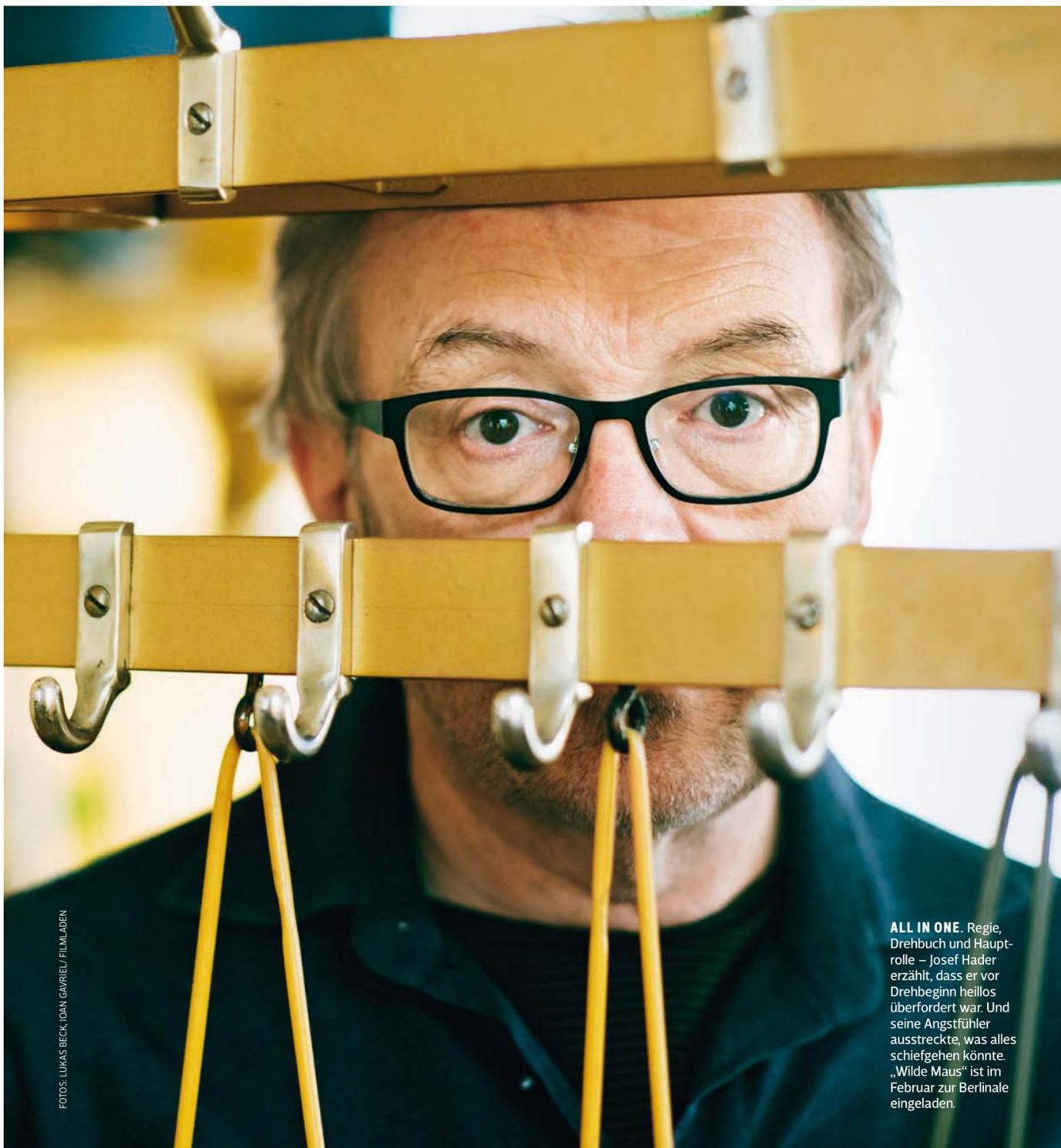


**EMOTIONEN.** In „Wilde Maus“ trifft ein entlassener Redakteur (Josef Hader) im Prater einen ebenfalls arbeitslosen Schulfreund (Georg Friedrich).

# „Ewig weiter

Thema: Prater Wien

Autor: Andrea Braunsteiner



FOTOS: LUKAS BECK, IOAN GAVRIEL / FILMLADEN

**ALL IN ONE.** Regie, Drehbuch und Hauptrolle – Josef Hader erzählt, dass er vor Drehbeginn heillos überfordert war. Und seine Angstfühler ausstreckte, was alles schiefgehen könnte. „Wilde Maus“ ist im Februar zur Berlinale eingeladen.

# wurschteln“

Thema: Prater Wien

Autor: Andrea Braunsteiner

stars & stories FILM

» **WOMAN:** Sie bewegten sich also nicht auf einer Achterbahn, wie die titelgebende „Wilde Maus“?

**HADER:** Doch, es war eine. Auf einer Achterbahn wird man in die Kurven geschmissen, kommt aber wohlbehalten unten an.

**WOMAN:** Ob das Paar im Film wohlbehalten ankommt, bleibt offen ...

**HADER:** Junge Menschen fragen mich oft: „Bleiben die zusammen, werden die so weiterwurschteln? Das ist ja deprimierend!“ Die erkennen die Qualität des Weiterwurschtelns noch nicht so wie Menschen, die schon einiges hinter sich haben.

**WOMAN:** Was meinen Sie mit der Qualität des Weiterwurschtelns?

**HADER:** Das Leben besteht aus Weiterwurschteln. Wenn man nicht akzeptiert, dass das Leben letztlich ein Weiterwurschteln ist, wird man sich kaum versöhnen können damit, wie das Leben funktioniert. Man muss keine Liebe zum Unperfekten haben, aber das Unperfekte akzeptieren oder es mit Humor nehmen. Nichts ist wirklich perfekt, keine Beziehung, kein Leben.

**WOMAN:** Sie haben den Film während der Flüchtlingskrise 2015 gedreht. Im Film wird dieses Drama nur ein Mal erwähnt. Zeigen Sie damit eine Uns-ist-eh-allesgleichgültig-Einstellung?

**HADER:** Es ist mein Eindruck, wie wir alle leben. Wir sind von den Informationen völlig überfordert, wir kennen uns nicht aus, wer in Syrien die Guten oder die Bösen sind, wir können emotional nichts damit anfangen, dass am anderen Ende der Welt viele Menschen verhungern und ertrinken. Wir reagieren mit Abstumpfung. Manche werden trotzdem aktiv, aber die Mehrheit engagiert sich nicht in der Flüchtlingshilfe, da sind wir uns doch einig, sonst würde die Welt anders ausschauen. Das ist eine Tatsache, die ich im Film nicht zum Thema machen wollte, aber auch nicht weglassen konnte.

PRIVAT EIN PAAR, IN FILMEN AUCH EIN EXPAAR: JOSEF HADER & PIA HIERZEGGER



eine Affäre (3). Ein Paar, das sich wenig zu sagen hat, geben Hader und Hierzegger in „Wilde Maus“. Sie will ein Baby, er findet die Verantwortung ist zu groß und ist auch noch arbeitslos (4). Drehschluss 2016 zu „Notlüge“, Hader & Hierzegger kommen 2017 in der „Stadtkomödie“ als geschiedenes Paar ins TV.

**WOMAN:** Der Protagonist Georg in „Wilde Maus“ ist ein Journalist, der plötzlich wegen Einsparungen gekündigt wird, dem sein Leben nun sinnlos erscheint ...

**HADER:** ... Dieser Verlust, den Männer offenbar sehr stark erliden, wenn sie in der Öffentlichkeit stehen. Man wird nicht mehr eingeladen, man wird nicht mehr so viel angerufen, manche Menschen rühren sich nicht mehr. Die Geschickten suchen sich eine Tätigkeit, aber die Ungeschickten werden depressiv, schnell krank oder sie kaufen sich rote Sportautos, wenn sie das Geld dafür haben, und fahren aus der Kurve damit. Oder sie legen sich eine junge Freundin zu und sterben, weil die Freundin so jung ist und sie nicht mehr mitkönnen. Jeder narzisstische Mann reagiert anders. In meinem Film betritt der Protagonist



»Man muss das Unperfekte akzeptieren oder es mit Humor nehmen. Nichts ist wirklich perfekt, keine Beziehung, kein Leben.«

JOSEF HADER, 54  
NEOREGISSEUR

**GEMEINSAME FILME.** Bei der Verfilmung von Wolf Haas' „Knochenmann“ spielt Hader den Detektiv Brenner & Pia Hierzegger einen Transvestiten (1). Im TV-Zweiteiler „Aufschneider“ haben die beiden

eine Zone, in der es ins Kriminal geht. **WOMAN:** Ja, aber er belügt auch seine Frau – und dafür wird er nicht bestraft?

**HADER:** Das ist ja das Interessante am Bürgertum. Man kann seine Frau belügen und alles Mögliche machen und kommt dafür nicht ins Gefängnis. Aber wenn man ein Auto beschädigt, schon. Das ist doch spannend, wie bestimmte Vergehen in unserer Gesellschaft geahndet werden.

**WOMAN:** Wurden Sie schon gekündigt?

**HADER:** Ich war fast nie angestellt. Ich bin ein Bauernkind, und unsere Familie hat seit vielen Generationen keinen Chef. Ich habe intuitiv einen Beruf ohne Chef ergriffen. Den kann ich auch ausüben, wenn ich älter bin. Ich werde vielleicht auch, wenn ich älter bin, in ganz kleinen Kellern spielen und nicht mehr in großen Räumen. Und werde vielleicht kein Geld mehr bekommen, um große Filme zu machen. Und werde keine Hauptrollen mehr spielen, sondern nur mehr Nebenrollen. Aber ich kann weiterarbeiten, das ist doch toll.

**WOMAN:** Wie wichtig ist es Ihnen, sich mit dem Alter auseinanderzusetzen?

**HADER:** Ich habe mich früh mit dem Alter befasst, habe schon als junger Kabarettist Lieder geschrieben, wie man langsam so wird, wie man ist, und dabei immer gleichgültiger und fetter. Ich habe früh Angst gehabt, zu versülzen! So satt in sich zu ruhen und

FOTOS: LUKAS BECK, DOR FILM, WEGA FILM/ FILMLADEN, FOTO FISCHER

**Thema:** Prater Wien

**Autor:** Andrea Braunsteiner

zufrieden zu sein. Sich nur mit Leuten zu umgeben, die einen bewundern.

**WOMAN:** *Aber muss man sich ab einem gewissen Alter nicht umso mehr anstrengen, weil die Konkurrenz groß ist?*

**HADER:** Ich wollte im Alter immer besser werden. Da muss ich mich sehr anstrengen und Sachen machen, die mich überfordern und Grenzen erweitern. Zusammenziehen tun Sie sich automatisch, weil die Nerven schlechter werden. Da braucht es die Gegenbewegung, Herausforderungen anzunehmen, die nicht sicher sind.

**WOMAN:** *Gibt es Bereiche, wo Sie sich denken: Das ist nichts mehr für mich.*

**HADER:** Laute Partys halte ich nicht mehr aus, weil ich es inzwischen mühsam finde, Menschen, denen ich gar nicht zu nahe kommen möchte, am Ohr zu kleben. Und alle Blödheiten natürlich, bei denen man hofft, sie passieren einem im Alter nicht.

**WOMAN:** *Welche Blödheiten wollen Sie denn vermeiden?*

**HADER:** Motorrad fahren, kleine rote Autos kaufen, nicht rechtzeitig heimgehen.

Letzteres passiert mir leider immer noch! Daran arbeite ich noch.

**WOMAN:** *Sie verdrängen das Alter nicht?*

**HADER:** Ich werde nicht gerne alt! Aber seit meiner Kindheit habe ich einen Instinkt für Kämpfe, die nichts bringen. Ich steckte mir nie Ziele, die nicht in meiner Macht liegen. So gehe ich mit dem Alter um: Ich kämpfe keinen Kampf, den ich nicht gewinnen kann.

**WOMAN:** *Georg in dem Film sagt über sich: „Ich bin eine Insel, ich kann nichts Zwischenmenschliches aufbauen!“*

**HADER:** Das sagen viele Menschen in Therapien. *(lacht)* Es stimmt auch bis zu einem gewissen Grad, dass jeder Mensch eine Insel ist und es nur kleine Kanäle zu anderen Inseln gibt. Man versucht, Kontakt zu Menschen aufzunehmen, was besser oder schlechter hinhaut. Die Beziehungsstränge sind keine Autobahnen, sondern fragile Kanäle, die man immer versucht, offen zu halten. Oder den Müll wegzuräumen, der sich dort angesammelt hat. Fast jeder Mensch baut sich Boote, um zu anderen Inseln zu kommen.

**WOMAN:** *Davon handelt die gesamte Weltliteratur!*

**HADER:** Sicher, weil es so schwierig ist!

**WOMAN:** *Sie spielen im Film ein Paar, sind im richtigen Leben mit Pia Hierzegger liiert, macht das die Arbeit schwieriger?*

**HADER:** *(Zögert)* Da kommt mein katholischer Reflex auf: Ich bin als Kind von Beichtvätern so gequält worden, dass ich in meinem fortgeschrittenen Alter nicht über mein Privatleben spreche.

INTERVIEW: ANDREA BRAUNSTEINER ■



**INTERVIEW.** Josef Hader hört aufmerksam zu, er schätzt es aber nicht, unterbrochen zu werden. Mit WOMAN-Redakteurin Andrea Braunsteiner in einem Wiener Café.